

Grottkauer Zeitung.

(Mit der wöchentlichen Gratisbeilage „Illustriertes Sonntags-Blatt“.)

Nr. 15.

34. Jahrgang.

1914.

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentl. 4
mal: Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis vierteljährlich in der Expedition
1 Mark, durch die Post oder die Kommanditen bezogen
1 Mark 20 Pfennige.

Sonnabend den 21. Februar

Insertions-Gebühren für die fünfmal gepaltene
Zeitschrift oder deren Raum 12 Bsp., Ankündigung 24 Bsp.
Bei dreimaliger Wiederholung 10 pCt. Rabatt.
Inserate nimmt die Expedition, Ring Nr. 1, Dienstag
und Freitag bis 11 Uhr vormittag entgegen.

Bei Ausbruch von Konkursen oder bei gerichtlicher Einforderung der Beträge erlischt jeder Rabatt und tritt der Grundzeilenpreis ein.

Landwirtschaft und Gewerbe.

Die Landwirtschaft ist nach der günstigen Ernte von 1913 gut dran, darum war auch die Tagung des Bundes der Landwirte in Berlin so zahlreich besucht, wie nie zuvor. In der Riesenhalle kann recht viel los sein, und man merkt in einer Viertelstunde Entfernung kaum etwas besonderes mehr. Aber das Armeekorps von rund 20 000 männlichen und weiblichen ländlichen Besuchern gab eine ganz auffällige Veränderung des sonstigen Straßenbildes, zumal zwei Landleute reichlich so viel bedeuten wie drei Weltstädter. Frische Luft und festes Zugreifen machen für Mann und Frau mehr aus, wie das Stubensitzen, Pfastertreten und Warenhauslaufen der Berliner.

Es ist in den großen Versammlungen, wie zu erwarten war, kein Blatt vor den Mund genommen; dem Reichskanzler ist geraten, sich einen anderen Reichstag zu besorgen, gegen die demokratischen Einflüsse ist protestiert und die Baberner Armees-Angriffe sind lebhaft verurteilt worden. Natürlich hat heute eine jede politische Ausfühung ihre Gegner, aber dieser herbe Ton vom Lande berührt angenehmer wie manche Weltstadtankerei, die im Grunde doch recht kleinlich ist. Und gerade in Berlin ist an solchem Geizter kein Mangel. Jetzt hat sich aber auch gezeigt, wie sich die Urmüchigkeit im deutschen Norden und die im deutschen Süden ganz gut mit einander vertragen, und wir brauchen es gar nicht zu bebauern, daß sie sich erhalten haben. Alle Tage werden sie ja nicht zur Betätigung aufgefordert.

Die Lebensmittelfrage wird immer eine solche von höchster Wichtigkeit bleiben, aber für die Preisbildung kommen, besonders in den großen Städten, doch Dinge in Betracht, über die radikale Kreise schnell hinweggehen. Kein Mensch spricht heute mehr davon, daß die Berliner Arbeiterfrauen vor anderthalb Jahren die Markthallenfleischler verprügelten, weil dieselben kein billiges Fleisch verkaufen wollten; niemand sagt heute etwas, daß seit dem 1. Oktober an der Spree der Inhalt der Biergläser wieder mal geringer geworden ist, weil der Sichtlich niedriger gesetzt werden mußte. Und jetzt verlangen die Berliner Brauereiarbeiter so hohe Lohnsteigerungen, daß die Brauereien nicht mitkönnen. Der Pils wird wieder einmal eine Bier-Verteuerung sein, wenn die Arbeitgeber nicht fest bleiben.

Gegenüber der Landwirtschaft ist das deutsche Gewerbe heute nicht gut daran. Die neueste amtliche Veröffentlichung im Reichsanzeiger meldet eine neue Verschlechterung des Arbeitsmarktes und einen wachsenden Mangel an Absatz. Von einem Ende der schlechten Konjunktur ist also nichts zu merken; der bei der Feststellung des Wehrbeitrages ermittelte höhere Kapitalbesitz wird ruhig in der Tasche behalten und nicht zu Ausgaben verwendet, die Industrie und Gewerbe zugute kommen. Daraus kann man schließen, daß die Steuerzahler bereits mit diesen Kapitalien gerechnet und sie nicht etwa als Privat-Julius-Zurms betrachtet haben. Immerhin wird der industrielle Nährstand auf Geldzufluß von der Landwirtschaft rechnen können, wenn die Erntehoffnungen sich auch in diesem Jahre erfüllen werden.

Rundschau.

Berlin, den 19. Februar 1914.

— Zur Korinthische des Kaisers meldet der „Tag“: Die Reise des Monarchen ist bisher noch garnicht endgültig bestimmt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Kaiser Wilhelm sich in diesem Frühjahr doch noch nach Schloß Achilleion und im Anschluß daran vielleicht auch zu einem Besuch des griechischen Königs-paares auf die Reise begibt. Die Entscheidung dürfte voraussichtlich erst Anfang März fallen.

— Der Wechsel in der Leitung des Deutschen Kriegerbundes ist mit der toben erfolgten Uebernahme der Geschäfte durch den General der Infanterie von Blöb offiziell vollzogen worden. Der bisherige Präsident des Deutschen Kriegerbundes, des Kyffhäuser-Bundes, der deutschen Landbestriegeverbände und des Preussischen Landesbestriegeverbandes Generaloberst von Vindequitt verabschiedete sich von seinen Kameraden in einem Schreiben, in dem er Alters- und Gesundheits-rücksichten als die zwingende Ursache seines Rücktritts bezeichnet und dann hervorhebt: So lange mir Gott das Leben läßt, wird es mir ein solches Bewußtsein bleiben, mit so vielen alten deutschen Soldaten in un-mandelbarer Treue gewirkt zu haben für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland und für die Wohlfahrt unserer Kameraden. Der Scheidende spricht zum Schluß seinen aufrichtigen Dank für die Erneuerung zum Ehren-mitgliede des Vorstandes aus, die es ihm ermöglichte, auch ferner in den Interessen des Kriegervereinswesens zu leben. Der im 67. Lebensjahre lebende neue Präsident General v. Blöb sagt in seinem Schreiben, mit dem er die Leitung des Kriegervereinswesens über-nimmt: Die durch das Vertrauen des Vorstandes er-folgte Wahl ehrt mich in hohem Maße, sie führt mich in ein schönes, aber verantwortungsreiches Amt. Meine Kräfte und mein Wirken gehören von nun an der Kriegervereinsache. Möge der gute Geist, der in un-teren Kriegervereinen herrscht, die aufrichtige, treue Kameradschaft, die die ehemaligen Soldaten aller deut-schen Stämme umschließt, möge der Gedanke der Opferbereitschaft „Alle für Einen — Einer für Alle“ sich immer weiter entwickeln und gute Frucht tragen auch unter meiner Führung. Einmütig wollen wir aber wieder im Sinne des monarchischen Gedankens, der Vaterlandsliebe, der Treue und Hingebung zu Kaiser und Reich und dem angefallenen Fürstenpaare.

— Die körperliche Beschaffenheit der im Herbst 1913 in die preussische Armee eingestellten Rekruten ist laut „Deutscher Tageszeitung“ recht gut. Denn von den Eingestellten wurden bis zum 31. Januar 1914 wegen Krankheiten und körperlicher Fehler nur 4 Prozent wieder entlassen. Diese Prozentzahl hielt sich seit 1907 zwischen 4,4 und 4,9 jährlich und be-lief sich für den Rekrutenjahrgang 1912 auf 4,5. An Deserteuren im deutschen Heere sind im vorigen Jahre keine 50 gezählt worden. In Frankreich da-gegen hat laut amtlicher Erklärung die Zahl der Deserteure 15 065 und die Zahl derjenigen, die sich ihrer Dienstpflicht entzogen haben, 65 000 betragen.

— Ueber die Sonntagsruhe faßte die mit der Regierungsvorlage beschäftigte Reichstagskommission ihre Beschlüsse. Mit 19 gegen 10 Stimmen nahm sie einen Kompromißantrag an, wonach in Gemeinden, die nach der jeweilig letzten Volkszählung über 75 000 Einwohner haben, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter des Handelsgewerbes im Betriebe der offenen Ver-kaufsstellen nicht beschäftigt werden dürfen. Die An-träge, auch in Städten über 75 000 Einwohnern eine Verzehrszeit von zwei Stunden mit Rücksicht auf die kleinen Gewerbetreibenden zuzulassen, wenn sie ein Drittel der Geschäftsleute wünscht, und die betreffenden Handlungsgeschäften einen freien Nachmittag an einem Wochentage erhalten, wurden abgelehnt. Ueber die von den höheren Verwaltungsbeförden zu gestattenden Ausnahmen soll später nach Vorlegung weiterer statistischen Materials durch die Regierung Beschluß gefaßt werden.

— Als Wänschelrute, die reiche Goldbären auf-zeigt, erweist sich der Generalparabon in stetigem Maße, je mehr eine Uebersicht über die Vermögens-einschätzungen zum einmaligen Wehrbeitrag gewonnen wird. Nachdem schon aus verschiedenen Städten eine

sehr erhebliche Steigerung der vorhandenen Gesamt-vermögen gegenüber den früheren Einschätzungen an-gekündigt worden war, wird jetzt aus Schwwege und dem Fürstentum Birkenfeld bekannt, daß die dortigen Erklärungen auf Grund des Generalparabons 19 bezw. 11 Millionen Mark mehr ergaben, als bisher zur Ver-steuerung gelangte. In Duisburg wurden über 500 Millionen Vermögen deklariert. Geht das so weiter, dann wird doch noch die eine oder andere der un-beliebtesten Steuerarten aufgehoben werden können. In Wachenberg in Oberhessen verübte ein greiser Bauer, der zu den reichsten Leuten des Ortes gehörte, Selbstmord, weil ihm die Heranziehung zum Wehr-beitrag das Leben verleidet hatte.

— General Liman von Sanders hat das Kom-mando über das erste Armeekorps in Konstantinopel, das ihm auf seinen besonderen Wunsch übertragen worden war, freiwillig abgegeben. Nach den Massen-entlassungen von Offizieren, die der jugendliche Kriegs-minister Ender Pascha gleich nach seinem Antsanttritt vornahm, war die Möglichkeit einer Revolution in greifbare Nähe gerückt worden. Zur Unterdrückung innerer Wirren wäre das Konstantinopeler Korps in erster Linie in Betracht gekommen. Ein deutscher General hätte sich an der Spitze dieses Korps beim Ausbruch von Unruhen daher in einer unangenehmen Lage befunden. General Liman von Sanders trat daher auf eigenen freien Entschluß in eine andere Stellung über, um in dieser seine Mission zu erfüllen. Die ganze Angelegenheit wird übrigens auch im Reichs-tage zur Sprache kommen.

— Eine englische Eisenbahngesellschaft hat bei der deutschen Firma Borsig 10 große Schnellzugs-Loko-motiven bestellt. Dieser Auftrag ist äußerst bemerkens-wert insofern, als England bisher keine Lokomotiven in Deutschland hat bauen lassen mit Ausnahme höch-stens einiger Kleinbahnmaschinen. — Das hätte sich der selbige James Watt auch nicht träumen lassen, daß sein Vaterland einmal bei den Germanen Lokomotiven laufen würde.

Frankreich. Die ungewöhnlichen militärischen Maßnahmen in Frankreich gehen weiter. Die Kommandos des 19. und 20. Armeekorps, die beide im Osten des Landes, also nach der deutschen Grenze zu stationiert sind, erleiden Teileinberufungen an die Reservisten zu größeren militärischen Übungen für die zweite Märzwoche. — Ueber den bedenklichen Gesundheitszustand in der französischen Armee werden immer wieder neue Mitteilungen bekannt. So ver-öffentlicht das bekannte Pariser Sozialistenblatt „Humanité“ eine von der Sanitätsabteilung des Kriegsministeriums an den Generalstab am 15. August 1913 gerichtete Note, in der erklärt wird, daß die Zahl der Krankheits- und Sterbefälle in der französischen Armee weit größer als in der deutschen und vielleicht sogar in allen Armeen der Welt sei.

Belgien. König Albert von Belgien erlitt bei einem Sturz vom Pferde einen Bruch des linken Armes. Innere Verletzungen wurden nicht festgestellt. Der König ist ein kräftiger Mann von 39 Jahren und wird in wenigen Wochen die Folgen des Bruches überwunden haben und vollkommen wiederhergestellt sein.

England. Während 200 Hochzeitsgäste am Bahnhof Burton versammelt waren, um sich zur Hochzeit der Lady Adelaide Spencer mit Sidney Peel zu begeben, näherte sich eine Frau, anscheinend eine Stimmrecht-lerin, Lord Weardale, dem 67-jährigen Führer der Friedensbewegung, und schlug ihn mit einer Hundepfiste. Weardale fiel zu Boden, Eisenbahnbeamte hielten ihn auf. Die Frau wurde von Polizeibeamten festgenommen. Man glaubt, die Frau hielt Weardale irrtümlich für ein Mitglied der Regierung. Auf dem Polizeigericht hüllte sich die Frau in Schweigen. Lord

A. Volkmer

Kauf- u. Versandhaus Telefon Frankenstein Schl. Nr. 9.

Die Frühjahrs-Neuheiten

sind in großartiger Auswahl eingetroffen.

Herren-Anzugstoffe

allergrößte Auswahl in jeder Preislage.

Damen-Kleiderstoffe

in den neuesten Farben und Webarten.

Blusen und Kinderkleider

reizende Neuheiten in den modernsten Formen.

Fertige Kleider

elegante Bearbeitungen in Boile, Batist, Crêpe negés etc.

Halbfertige und abgepaßte Roben

Entzückende Neuheiten in Mull, Batist, Mousselin, Boile und Tüll mit reicher Stickerei.

Einsegnungs-Kleider

aus weißen oder schwarzen Wollstoffen und weißen Waschstoffen

Gardinen Teppiche Portieren Bettdecken

Trikotagen Wäsche Schürzen Korsetts.

Reichhaltige Musterkollektionen stehen bereitwilligst zu Diensten. Fortschrittlicher Versand aller Aufträge von Mk. 20 an.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Verstärkungen bringen wir die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 1. Februar 1912, betreffend das Meldewesen, ausgedrückt wiederholt in Erinnerung.

Nach dieser Polizei-Verordnung ist jeder **Neuanziehende** verpflichtet, **innen 6 Tagen nach erfolgtem Anzuge** sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen persönlich oder schriftlich anmelden und über seine und seiner Angehörigen persönlichen pp. Verhältnisse die gesonderte Auskunft zu geben, und im Falle des Anzuges von auswärts ein Abzugsattest der früheren Wohnortgemeinde zu überreichen.

Desgleichen ist, wer **wegzieht**, verpflichtet, sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen, welche an dem Abzuge teilnehmen, **vor dem Abzuge**, spätestens aber 6 Tage danach, persönlich oder schriftlich abzumelden.

Zur An- und Abmeldung ist binnen 6 Tagen auch verpflichtet, wer als **Vermieter** Schlafstellenhalter, Dienstherrschaf oder in sonstiger Weise Personen bei sich aufgenommen hat, sofern ihm nicht durch Vorlegung der beglaubigten Meldebescheinigung nachgewiesen wird, daß die Meldung von dem Ab- oder Anziehenden schon selbst vorchriftsmäßig bewirkt ist.

Auch von Wohnungsänderungen innerhalb des Stadtbezirks ist binnen 6 Tagen Anzeige zu erstatten. Für die rechtzeitige Erstattung dieser Meldung sind der Hausbesitzer oder dessen Hausverwalter der bisherigen, sowie der neuen Wohnung mit verantwortlich. — **Gastwirte** und sonstige Personen, welche gewerbmäßig Fremde beherbergen, sind verpflichtet, über alle von ihnen aufgenommenen Personen ein vorchriftsmäßiges Fremdenbuch zu führen. Außerdem haben sie an **jeden Vormittag** der Polizei-Verwaltung eine Anzeige über die im Laufe des vorhergehenden Tages aufgenommenen Fremden zu erstatten.

Zwischenhandlungen der vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Jeder Arbeitgeber, welcher **ausländische** (sichschiffende, mährische pp.) Arbeiter in Beschäftigung nimmt, ist verpflichtet, diese sofort, spätestens aber binnen 24 Stunden nach ihrer Ankunft mittels schriftlichen Verzeichnisses unter Beifügung der Legitimationspapiere bei der Kreispolizeibehörde anzumelden. **Jeder Arbeitgeber** der erkrankten ausländischen Arbeiter hat der Kreispolizeibehörde sofort, spätestens aber binnen 24 Stunden schriftliche Meldung zu machen, falls solche Arbeiter heimlich oder ordnungswidrig die Arbeitshäute verlassen. **Endlich** ist jeder Arbeitgeber dieser ausländischen Arbeiter verpflichtet, 3 Tage vor dem Zeitpunkt, zu welchem die Entlassung erfolgen soll, der Kreispolizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Grottkau, den 16. Februar 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Remise od. Part.-Stube
per 1. April gesucht.

August Reschka, Dienbauer.

Zu vermieten:
1 große Stube u. Küche,

Ring 45. Max Anders.

Kreisverein für Obst- und Gartenbau.

Montag, den 23. Februar, punkt 7 1/2 Uhr abends, findet im „Ritter“ ein

Lichtbilder - Vortrag

über: „Das Thomasmucht und das Kakti, seine Gewinnung und seine Bedeutung für Feld und Garten“
statt, zu welchem Interessenten hiermit eingeladen werden. **Eintritt frei!**

Schlosser- und Dreher-Lehrlinge

können sich für 1. April melden.
A. Klings.

Eine Stube u. Kabinett
im Vorderhaus halb zu verm.
L. Löwy, Meißnerstraße.

Markt-Preise.

Grottkau, den 19. Februar 1914.

| | | | | |
|--------------------------------|----|----|----|----|
| Weizen 100 kg. | 17 | 16 | 16 | 20 |
| Roggen | 14 | 20 | 14 | 18 |
| Gerste | 14 | 18 | 12 | 14 |
| Hafer | 13 | 60 | 18 | 20 |
| Erbsenfeln | 4 | 20 | 3 | 20 |
| Rindstroh | 3 | 40 | 3 | 20 |
| Arumstroh | 2 | 40 | 2 | 18 |
| Heu | 7 | — | 6 | 60 |
| Rindfleisch von der Keule 1 kg | 1 | 80 | — | 1 |
| Schafschaf 1 kg | 1 | 60 | — | 1 |
| Schweinefleisch | 1 | 80 | — | 1 |
| Hammelfleisch | — | — | — | — |
| Speck geräuch. | 2 | — | — | 1 |
| Butter | 2 | 60 | 2 | 20 |
| 60 Stück Eier | 3 | 20 | 3 | 20 |



Deutscher Flottenverein.

Ortsgruppe Grottkau.

Sonnabend, den 21. Februar 1914, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Ziergarten“ ein

Unterhaltungsabend

(Lichtbilder-Vortrag des Landgerichtsdirektors Herrn Dr. Schlosky aus Delz über seine Reise nach Norwegen) mit darauffolgendem **Tanzkränzchen** statt.

Zu zahlreichem Erscheinen laden ergebenst ein

Der Vorstand.

Ich habe in Münsterberg, Schützenstraße 8, ein

Vermessungs- und kulturtechnisches Bureau

eröffnet und empfehle dasselbe zur Ausführung aller Kataster-, Landmesserschen und kulturtechnischen Arbeiten. Aufträge werden sofort erledigt bei billiger Berechnung. Besuch kostenlos.

A. Hansel,

staatl. vereid. Landmesser u. Ingenieur.

Telefon 256.



statt frurr ausländischer Marken
den deutschen Völkern empfohlen

Kinderlagen bei:

Carl Matzke, Ring.

Verkaufsstelle: A. Kolbe, Kolonialwaren.

Herzoglich Schleswig-Holsteinische
Rakao-Gesellschaft Wandsbek

Umsonst erhalten Sie von mir

die Stoffe zugesandt, da ich trotz züsser billiger Preise Porto- und Nachnahme-

kosten selbst trage.

Aus meiner grossen Auswahl empfehle ich:

Herrenstoffe.

Für Mk. 3.30: 2,20 Meter Cordmanchester z.Hose.
Für Mk. 4.20: 3 Meter Zwirnbuxkin z. Anzug.
F. Mk. 5.25: 3 Mtr. Melton-Cheviot in all. Farben.
F. Mk. 9.75: 3 Mtr. Triumph-Cheviot, eleg. gemust. u. einfarbig, alle Farben.
F. Mk. 11.25: 3 Mtr. Kammgarn (schwarz u. blau) langjähr. erprobt. Qual.
Für Mk. 13.50: 3 Mtr. engl. gemusterte Anzugstoffe. Hochmoderne Dessins.

Damenstoffe.

F. Mk. 2.—: 2,50 Mtr. fein. Blusenflanell engl. Art.
Für Mk. 2.52: 6 Meter Musseline mit Bordüre.
Für Mk. 5.70: 6 Mtr. eleg. schwarzen Kleiderstoff.
F. Mk. 7.50: 6 Mtr. Kostümstoff engl. Art zu vorzügl. Haus- u. Strassenkl.
F. Mk. 9.—: 6 Mtr. Jacquard-Neuveauté, schwarz und farbig. Prächtige Qual.
F. Mk. 14.40: 6 Mtr. Satin-lich, schwarz u. farbig. Hervorragende Qual. für eleg. Kleid u. Kostüm.

Baumwollwaren

Für Mk. 4.35: 15 Meter weisses Hemdentuch.
Für Mk. 4.95: 15 Meter buntgestreift. Hemden-Flanell, waschicht.
Für Mk. 5.40: 15 Meter rotkarierter Beizeug.
Für Mk. 6.30: 15 Meter vorzügliches weisses Prima Hemdentuch.
Für Mk. 7.35: 15 Mtr Prima weissen Hemdenkörper.
Für Mk. 10.50: 15 Meter roten Prima Bettbar-chen. Bewährte, Qual.

Ferner offeriere: Fertige Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Wäsche, Korsetts, Kurzwaren, Schuhwaren, Teppiche etc. Vorlagen Sie hierüber illust. Katalog.

Nichtgefallendes wird ungetauscht oder das bare Geld zurückgezahlt. Muster portofrei direkt an Private ohne Kaufverpflichtung.

Carl Sommer junior Leipziger Tuchversand, Leipzig Nr. 88.

Breslauer Marktpreise

vom 20. Februar 1914.

| | | | |
|-------------------|----|----|----|
| Pro 100 kg. | | | |
| Weizen, weißer | 17 | 90 | 18 |
| Roggen | 14 | 30 | 14 |
| Hafer | 14 | 20 | 14 |
| Braugerste | 15 | 20 | 15 |
| Gerste | 14 | — | 14 |
| Viktoria - Erbsen | 24 | 50 | 25 |
| Rotherbsen | 21 | 50 | 22 |

Speise-Kartoffeln

1,60—1,80 Mk. per 50 kg.

Waltz's Cukalyptus-
Bambons empfiehlt als wirksames Schutzmittel gegen Güssen u. Keiserleit a 25 Pfg. G. Haase, Med.-Drog.

1 Stube mit Küche
zu vermieten Meißnerstraße 127.

Sie sparen Geld wenn Sie Ihren Kinderwagen direkt von der Kinderwagenfabrik J. Ludwig & Co., Legnitz 13 beziehen. Katalog umsonst. Viele Dankschreiben.